

AktennotizDurchgeführte Arbeiten:

flächiges Mulchen der abgeräumten Fläche (FA 10/22)

Einlegen, Abstecken & Verpflocken der Felder (je ~0,195 ha, 11/22)

Erweiterung der Fläche bis zum südöstlichen Weg (FA 11/22)

Markierung von Reihenanfang und -ende (Reihenabstand 3 m, 11/22)

Markierung der Pflanzstellen (Abstand 1 m) mit Tonkinstäben entlang der Pflanzschnur (11/22)

Bohren der Pflanzlöcher (Durchmesser 20cm, Tiefe 40 cm) mit einer funkgesteuerten Spezialraupe mit Bohraggregat (FA 12/22 + 01/23)

Pflanzung mit Hilfe FVA-Bediensteter, Forstamtsmitarbeiter sowie eines Unternehmers (02/23)

Zaunbau um alle 4 Felder durch den Jagdpächter (FA 02/23)

Bestand:

Beim Vorgängerbestand handelte es sich um einen abgängigen Buchen-Laubholzbestand. Die Altbuchen waren aufgrund der vorangegangenen Trockenjahre nach und nach ausgefallen. Bezüglich der Geologie handelt es sich um Ablagerungen der Murg (Murgrinne) bestehend vor allem aus (lehmig, kiesigen) Sanden des Buntsandsteins. Die Bodeneigenschaften wechseln zwischen rein sandiger bis lehmig-sandiger Auflage von gelblicher über ockerfarbener bis rötlicher Färbung. Nur wenige und sehr kleine Kiesel als Beimengung bis 50 cm Tiefe.

Die Pflanzen wurden von der Fa. Sailer aus Mertingen-Druisheim geliefert, da diese Firma sowohl vom Kollegen Steffen Frank aus Eberdingen als auch von Muhidin Seho (AWG Teisendorf) als vertrauenswürdig eingestuft worden war. Trotz der mit Abstand höchsten Preise erhielt die Firma den Zuschlag, in der Hoffnung, die schlechten Erfahrungen in Eberdingen nicht noch einmal machen zu müssen. Da bis auf die Traubeneiche alle Eichenarten aus Frankreich zugekauft werden mußten, konnten die Herkunftsnachweise (Ausnahme Ungarische Eiche: unterliegt nicht dem FoVG) mangels Auskunft aus Frankreich lange nicht geliefert werden. Laut Lieferschein handelt es sich schließlich bei beiden Eichenarten um Herkünfte aus Bulgarien. Im Falle der Flaumeiche aus Kladentsi, nahe der Schwarzmeerküste (etwa auf der Höhe wie Florenz) und auf 350 Höhenmeter. Die Zerreiche dagegen aus Borima und damit mehr aus der Landesmitte auf 500 m Meereshöhe. In beiden Fällen stammen die Eicheln lt. Stammzertifikat aus dem Erntejahr 2021 und es handelt sich demnach entgegen des Lieferscheins jeweils um einjährige Sämlinge! Bei der Ungarischen Eiche fehlen diese Angaben zwar, aber allein aufgrund der Größe und des Habitus kann es sich auch hier nur um einjährige Pflanzen handeln. Die Größen bewegen sich demnach am oder unter dem minimal angekündigten Wert. Trauben- und Ungarische Eichen waren wurzelnackt, die Flaumeiche kam in Holzstiegen mit Quickpots und die Zerreiche in 15er und 24er Anzuchtplatten.

Am 1. Februar begannen die Pflanzarbeiten nach einem in der Nacht gefallenen, leichten Regen bei bedecktem Himmel, teils leichtem Nieselregen, etwas Wind und Höchsttemperaturen

von 5 bis 6 Grad Celsius. Der Boden war perfekt: leicht feucht und krümelig. In den eigentlichen Meßfeldern waren jeweils 13 Reihen mit je 50 Pflanzlöchern vorbereitet. Nach NO kamen außerhalb jeweils etwa 5 Pflanzen, nach SW rd. 10 Pflanzen in den Feldern 2 bis 4 und 4-5 Pflanzen in Feld 1 dazu.

Das Team der FVA bepflanzte Feld 4 mit den sehr kleinen Pflanzen der Ungarischen Eiche. Oft mußte Mineralerde (entnommen an Wurzelstöcken) beigetragen werden, da der Aushub zu viele organische Bestandteile enthielt. Die beiden Leute vom Forstamt inklusive dreier rumänischer Arbeiter brachten Feld 1 und 2 mit Flaum- (inkl. vier Außenreihen) und Traubeneiche in Bestockung und begannen mit der Bepflanzung von Feld 3 (Zerreiche). Am 2. Februar wurde der Umfassungstreifen von Feld 4 bei ähnlichen Bedingungen durch die FVA fertiggestellt. Nach einem Wochenende mit gemäßigten Temperaturen und etwas Regen wurden die Arbeiten in Feld 3 am 6. Februar vom Forstamt fortgeführt. Zwischenzeitlich war auch der Holzlattenzaun aufgestellt worden. Nach einer frostigen Nacht sollten die Arbeiten am 7. Februar fertiggestellt werden. Allerdings war der nassgewordene Auswurf der Bohrlöcher am Morgen festgefroren! Die Arbeiten konnten erst nach dem Mittag und Auftauen des Bodens bei kaltem, sonnigen Wetter fortgesetzt werden. Der aufgetaute Boden war dabei deutlich feuchter und bindiger (letting) als in der Woche davor. In Feld 3 wurden die letzten drei südöstlich gelegenen Reihen der Zerreiche, sowie drei „Ersatzreihen“ Traubeneiche, vier Reihen Zerreiche und eine Reihe Ungarische Eiche in Richtung des östlich gelegenen Fahrweges gepflanzt. In diesem, an die Felder angrenzenden „Block“, wurde der Reihenabstand von 3 auf 1,5 Meter reduziert, so daß bei geringen Ausfällen die Möglichkeit besteht, hier Ersatzpflanzen desselben Sortiments zu gewinnen. Das Wetter der folgenden Tage war durchweg sonnig, mit teils kaltem Ostwind und zunehmendem Frost (bis -7 °C) in den klaren Nächten.

E. Lenk  
08.02.2023